



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

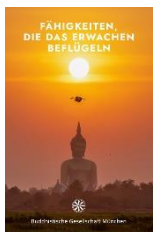


Website: [www.buddhismus-muenchen.de](http://www.buddhismus-muenchen.de)  
E-Mail: [bgm@buddhismus-muenchen.de](mailto:bgm@buddhismus-muenchen.de)  
Post: Postfach 31 02 21, 80102 München  
Telefon: (089) 6789531

## BGM-Newsletter Oktober 2022

Was für Zeiten, in denen der Newsletter sich mit schlechten Nachrichten füllt? Aber es hilft ja auch nichts, die Augen und Ohren zu verschließen – Samsara lässt sich nicht aussperren – und zu unserem großen Glück haben wir ja eine Zuflucht gefunden. Doch beginnen wir mit guten Nachrichten:

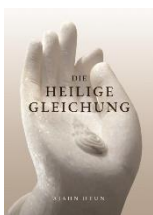
### Neue Bücher



„Fähigkeiten, die das Erwachen beflügeln“, eine Besprechung der fünf Heilsfähigkeiten (*indriya*).

Die zugrunde liegenden Vorträge siehe:

[https://www.dhamma-dana.de/vortraege?order\\_by=date&sort=desc](https://www.dhamma-dana.de/vortraege?order_by=date&sort=desc)



Ajahn Dtun's Die heilige Gleichung

ist nun auch als Buch erhältlich.



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

## Neue Audiodatei

Dieter Baltruschat [Die kürzere Lehre über die Vernichtung des Begehrens – Cūlatanhāsankhaya Sutta \(MN37\)](#)

## Buddhistische Nachrichten aus der Welt



10.10. Ok Phansa: <https://der-farang.com/de/pages/ueber-500-moenche-steigen-hinab-vom-bergtempel>

Historical Sites Recall When Kazakhstan Was Buddhist  
<https://www.buddhistchannel.tv/index.php?id=71,12183,0,0,1,0>

The Teraverse project will bring Buddhist art, philosophy, ritual, and practice to a globally available online community in the metaverse.  
<https://www.buddhistdoor.net/news/buddhist-teraverse-under-development-for-forthcoming-metaverse/>

<https://www.lionsroar.com/mindfulness-initiatives-work-to-help-ukrainians-cope-with-trauma-and-stress-of-war/>



Buddhistische Gesellschaft München e.V.



<https://buddhismus-deutschland.de/extinction-rebellion-buddhists-aktionen-im-herbst/>

#### **Zur Zeit in aller Munde:**

<https://www.arte.tv/de/videos/095177-000-A/buddhismus-missbrauch-im-namen-der-erleuchtung/>

[https://buddhismus-deutschland.de/stellungnahmen/?fbclid=IwAR2BiNCooMZ\\_y80MRLyiYp\\_BhziBfaT4etP13JhPuRnYB3A5-Rs\\_hBbJqSQ](https://buddhismus-deutschland.de/stellungnahmen/?fbclid=IwAR2BiNCooMZ_y80MRLyiYp_BhziBfaT4etP13JhPuRnYB3A5-Rs_hBbJqSQ)

<https://buddhismus-kontrovers.info/buddhismus-missbrauch-im-namen-der-erleuchtung-eine-arte-dokumentation/> siehe auch Kommentare.

#### **Überall das Gleiche:**

Buddhist monk master in China resigns after sexual misconduct allegations:

<https://www.buddhistchannel.tv/index.php?id=46,13270,0,0,1,0>

Thailand's Tainted Robes <https://www.youtube.com/watch?v=382VklGpDaI>

Buddhist leaders must realize that leadership and personal integrity are one and the same. <https://www.buddhistchannel.tv/index.php?id=6,13303,0,0,1,0>

#### **Nichts Neues unter der Sonne:**

„Zu seinem eigenen Verderb, ihr Mönche, sind dem Devadatta Gewinn, Ehre und Ruhm erwachsen.“ (A IV, 68)



## Buddhistische Gesellschaft München e.V.

„Da, Moggallāna, behauptet ein Meister, obwohl von unlauterem Wandel: 'Einen lauterem Wandel führe ich, lauter ist mein Sittenwandel, rein und unbefleckt.' Seine Jünger aber wissen: 'Obwohl unser Herr Meister nicht lauter ist in seinem Wandel, so behauptet er doch, es zu sein. Wenn wir dies aber den Hausleuten mitteilten, so wäre das nicht angenehm für ihn. Wie aber können wir ihm antun, was für ihn unangenehm ist? Man beehrt ihn mit Gewand, Almosenspeise, Lagerstatt und den nötigen Heilmitteln und Arzneien. Durch das, was er selber tut, wird er sich schon selber verraten!' Einen solchen Meister aber, Moggallāna, nehmen die Jünger wegen seines Sittenwandels in Schutz, und auch er erwartet es von seinen Jüngern, dass sie ihn wegen seines Sittenwandels schützen.

Ferner, Moggallāna, behauptet da ein Meister, obwohl von unlauterem Lebenserwerb, dass sein Lebenserwerb lauter sei; obwohl er eine Lehre darlegt, die nicht lauter ist, behauptet er, dass er lautere Lehre darlegt; obwohl er Erläuterungen gibt, die nicht klar sind, behauptet er, dass er klare Erläuterungen gibt; obwohl er einen ungeläuterten Erkenntnisblick besitzt, behauptet er, dass sein Erkenntnisblick lauter sei, rein und unbefleckt. Seine Jünger aber wissen: 'Obwohl unser Herr Meister nicht lauter ist in all dem, behauptet er doch, es zu sein. Wenn wir dies aber den Hausleuten mitteilten, so wäre das nicht angenehm für ihn. Wie aber können wir ihm antun, was für ihn unangenehm ist? Man beehrt ihn mit Gewand, Almosenspeise, Lagerstatt und den nötigen Heilmitteln und Arzneien. Durch das, was er selber tut, wird er sich schon selber verraten!' Einen solchen Meister aber, Moggallāna, nehmen die Jünger wegen all dieser Dinge in Schutz, und auch er erwartet es von seinen Jüngern, dass sie ihn deshalb schützen. Diese fünf Meister, Moggallāna, sind in der Welt anzutreffen.

Ich aber, Moggallāna, der ich lauter in meinem Wandel bin, behaupte: 'Einen lauterem Wandel führe ich, lauter ist mein Sittenwandel, rein und unbefleckt.' Nicht nehmen mich meine Jünger wegen meines Sittenwandels in Schutz, und auch ich erwarte nicht von meinen Jüngern, dass sie mich wegen meines Sittenwandels schützen.

Ferner, Moggallāna, behaupte ich, der ich einen lauterem Lebenserwerb habe, dass mein Lebenserwerb lauter ist; ich, der ich eine lautere Lehre darlege, behaupte, dass meine Lehre lauter ist; ich, der ich klare Erläuterungen gebe, behaupte, dass meine Erläuterungen klar sind; ich, der ich einen lauterem Erkenntnisblick besitze, behaupte, dass mein Erkenntnisblick lauter ist. Nicht nehmen mich meine Jünger wegen all dieser Dinge in Schutz, und auch ich erwarte nicht von meinen Jüngern, dass sie mich dieserhalb in Schutz nehmen.“ (A V, 100)



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

## **Bodhi vs Thanissaro – Auszüge einer Diskussion, die heute wieder aktueller denn je ist.**

### **BHIKKHU BODHI vor einigen Jahren im Inquiring Mind:**

Vor dem Hintergrund des sozialen Chaos und persönlicher Orientierungslosigkeit legte der Buddha eine Ethik der Harmlosigkeit dar, die Gewalt in all ihren Formen, von ihrer kollektiven Manifestation in bewaffneten Konflikten bis hin zu ihren subtilen Regungen wie Wut und Groll ablehnt. Er stützte diese Ethik auf Empathie, der Fähigkeit, sich an die Stelle des anderen zu versetzen. ...

Was (aber) passiert mit unserer Verpflichtung zur Harmlosigkeit, wenn das Übel des Krieges notwendig scheint, um größeres und zerstörerisches Böses abzuschrecken? Die Lehrreden, das muss klar gesagt werden, geben keine moralische Rechtfertigung für den Krieg. Wenn wir also die Texte als Darlegung absoluter moralischer Werte ansehen, müsste man zu dem Schluss kommen, dass Krieg niemals moralisch gerechtfertigt sein kann.

Ein kurzes Sutta erklärt auch kategorisch, dass ein Krieger, der im Kampf stirbt, in der Hölle wiederscheint, was bedeutet, dass die Teilnahme an Kriegen essentiell unmoralisch ist (SN 42: 3)<sup>1</sup>.

Dieses Dekret scheint jedoch nicht zu unseren heutigen Normen zu passen, die Bedingungen anerkennen, unter denen der Griff zu den Waffen erlaubt ist. ...

Die Frage stellt sich (wieder): Während die Einhaltung von Gewaltfreiheit für eine Regierung ein Ideal ist, wie sollte sie auf wirkliche Gefahren für die Bevölkerung reagieren? Und wie soll die internationale Gemeinschaft mit einer Nation umgehen, die ihren Willen mit Gewalt durchsetzen will? Während die absolute Gewaltfreiheit die

---

<sup>1</sup> „Wer da als Soldat in die Schlacht zieht und mutig kämpft, dessen Herz ist schon vorher niedrig, auf schlechter Fährte, schlecht gerichtet: 'Diese Wesen sollen geschlagen werden, umgebracht werden, zerstört und vertilgt werden, sie dürfen nicht mehr da sein'. Während er so mutig kämpft, wird er erschlagen, hingestreckt, und bei der Auflösung des Körpers nach dem Tode wird er der Siegreichen Hölle, wie sie genannt wird, anheimfallen. Wenn er aber etwa die Ansicht hat: 'Wer da als Soldat in die Schlacht zieht und mutig kämpft, und er wird erschlagen, hingestreckt, der gelangt bei der Auflösung des Körpers nach dem Tode zur Gemeinschaft der Siegreichen Götter empor', so ist das seine falsche Ansicht. Mit falscher Ansicht aber, Hauptmann, stehen ihm zwei Fährten bevor, sag ich: Hölle oder Tierreich.“



## Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Regel sein kann, wenn keine Umstände ersichtlich sind, die im Gegensatz dazu stehen, können bestimmte Situationen moralisch komplex sein und gegensätzliche moralische Ansprüche beinhalten. ...

Regierungen erhalten ihre Legitimität teilweise von ihrer Fähigkeit, ihre Bürger vor skrupellosen Aggressoren zu schützen, die ihr Territorium erobern und ihre Bevölkerung unterwerfen wollen. ... Wenn eine Nation die Regeln des friedlichen Zusammenlebens verletzt, mag die Verpflichtung Aggression einzudämmen vor der Verpflichtung Gewalt zu vermeiden Vorrang haben. ...

Das moralische Spannungsfeld, dem wir im realen Leben begegnen, sollte uns vorsichtig machen, die buddhistischen ethischen Vorschriften als unqualifizierte Absolute zu interpretieren.

Und doch erkennen die Texte des frühen Buddhismus nie Umstände an, die die Universalität der grundlegenden Verhaltensregeln oder moralischen Werte aufweichen könnten.

Um die Dissonanz zwischen dem moralischen Idealismus der Texte und den pragmatischen Anforderungen des Alltags zu lösen, würde ich zwei Bezugssysteme für das Treffen moralischer Entscheidungen vorschlagen. Ich werde den einen den befreienden Bezugsrahmen und den andere den pragmatisch-karmischen Bezugsrahmen nennen.

Der befreiende Bezugsrahmen gilt für diejenigen, die so schnell wie möglich unbeirrt in Richtung Endziel des Dharma, der Aufhebung des Leidens vorankommen wollen. ...

Ein strenges Regime des Nicht-Verletzens ist unabdingbar. Wenn man zur Wehrpflicht aufgerufen ist, muss man ein Kriegsdienstverweigerer werden oder sogar ins Gefängnis gehen, wenn es keine Alternative gibt. Wenn man mit der Wahl konfrontiert wird, das eigene Leben zu opfern oder das Leben eines anderen zu nehmen, muss man bereit sein, das eigene Leben zu opfern, im Vertrauen darauf, dass dieser Akt der Entsagung den Fortschritt beschleunigt. ...

Der pragmatisch-karmische Bezugsrahmen dient als Matrix der moralischen Reflexion für diejenigen, die sich den buddhistisch-ethischen Werten verpflichtet haben, die aber allmählich in Richtung endgültiger Befreiung voranschreiten wollen, durch eine Reihe von Leben, anstatt es direkt zu versuchen. ...





## Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Während die höchsten moralischen Standards als Ideale hochgeachtet werden, würde ein solcher Übender bereit sein, gelegentliche Zugeständnisse als eine praktische Notwendigkeit zu machen. Die Prüfung der Integrität ist hier nicht das unerschütterliche Befolgen moralischer Regeln, sondern die Weigerung sie kleinlichen Eigeninteresse zu unterwerfen.

Ich würde behaupten, in Zeiten des Krieges kann der karmische Bezugsrahmen den Eintritt in die Armee und den Dienst mit der Waffe rechtfertigen, vorausgesetzt man glaubt aufrichtig, dass der Grund für den Kampf darin besteht, einen gefährlichen Angreifer auszuschalten und sein Land und seine Bürger zu schützen. ...

Angenommen, wir lebten in den 1940er Jahren, als Hitler versuchte die Weltherrschaft zu erlangen. Wenn ich mich einer Kampfseinheit anschließe, ist meine Teilnahme an diesem Krieg als moralisch verwerflich zu betrachten, obwohl es mein Ziel ist, die mörderische Kampagne eines rücksichtslosen Tyrannen zu blockieren? Können wir sagen, dass die Treue zum Dharma uns verpflichtet, im Angesicht der brutalen Aggression passiv zu bleiben, oder Verhandlungen zu verfolgen, wenn es offensichtlich ist, dass diese nicht funktionieren? Würde wir nicht vielmehr darauf bestehen, dass in dieser Situation militärische Aktionen, um die Angreifer zu stoppen, lobenswert, ja verpflichtend sind und dass die Handlungen eines Soldaten als moralisch verdienstvoll zu beurteilen seien?

### **THANISSARO BHIKKHU's Antwort: To the Editors of Inquiring Mind:**

1. Der Artikel stellt eine falsche Dichotomie (Eine falsche Dichotomie ist ein absichtlicher oder unabsichtlicher Fehlschluss, der eine Entscheidung zwischen zwei Möglichkeiten als Notwendigkeit darstellt, obwohl weitere Entscheidungsmöglichkeiten existieren.) dar, die einen schweren Mangel an moralischer Fantasie verrät. Beim Umgang mit einem Feind, der die Freiheit oder das Überleben einer Nation bedroht, warum muss die Wahl zwischen wirkungslosen, unrealistischen Methoden und vorsätzlichem Mord bestehen? Gibt es keine geschickten Alternativen dazwischen?

2. Der Artikel ist unklar in Bereichen, wo er kristallklar sein sollte. Es wird behauptet, dass es eine Linie gäbe zwischen Zeiten, in denen vorsätzliche Tötung moralisch verwerflich sei und Zeiten, in denen es moralisch lobenswert sei, aber gibt dann keinen klaren Hinweis darauf, wann diese Linie überschritten wird.



## Buddhistische Gesellschaft München e.V.

3. Der Artikel ist naiv. Es wird davon ausgegangen, dass es eine klare Art der Berechnung gibt, wann ein geringeres Übel ein größeres Übel verhindert, aber welche klare Grenze bestimmt, was in dieses Kalkül mit einfließt und was nicht? Kann man die Vergeltung von Menschen, die das "kleinere Übel" rächen wollen, außer Acht lassen? Kann man die Menschen, die sich ein Beispiel daran nehmen und ihre eigenen Ideen, was ein geringeres Übel darstellt, einbringen, außer Acht lassen? Wie viele Generationen oder Lebenszeiten will man berücksichtigen?

4. Der Artikel ist ungenau, da er suggeriert, dass der Buddha nicht beabsichtigt hätte, dass die Regel gegen absichtliches Töten unter allen Umständen zu gelten habe.

5. Der Artikel ist unehrlich. Er verwirft beiläufig den Grundsatz gegen das Töten, weil es eine moralische Absolute sei. Dann sagt er, dass es Umstände gibt, in denen die Notwendigkeit der Regierung ihre Bürger zu schützen das Gebot gegen das Töten aussticht. In anderen Worten wird das Bedürfnis einer Nation ihre Bürger zu schützen zu einer moralischen Absoluten, und doch gibt es keine Erklärung, woher diese absolute Autorität stammt oder warum das moralischer sei als das Nicht-Töten.

Der Artikel ist auch unehrlich bei der Darstellung seiner Haltung als "pragmatisch", was impliziert, dass der Ansatz des Buddhas unpraktisch ist. Tatsächlich aber ist der absolutistische Ansatz des Buddha der Einzige, der funktioniert, wenn die Leidenschaften hochkochen. Ein bedingter oder verhandelbarer Grundsatz gegen das Töten wird leicht beiseitegeschoben, wenn die Menschen von Wut oder Angst übermannt werden. Nur ein Gewissen, das das Prinzip, nicht vorsätzlich zu töten – nie, zu keiner Zeit - als moralische Absolute betrachtet, hat überhaupt eine Chance, die Leidenschaften in Schach zu halten.

Der Artikel ist auch unehrlich in seinem Hinweis darauf, dass dieser "pragmatische" Ansatz ideal für Menschen wäre, die sich nach und nach der Befreiung nähern wollen. Eigentlich ist es ein Rezept dafür, der Befreiung den Rücken zu kehren und in die entgegengesetzte Richtung zu marschieren. Fragen Sie irgendeinen einen Soldaten, der unter den langfristigen Auswirkungen des Trainings zum ausgebildeten Killer leidet, und er oder sie wird Ihnen sagen, dass es kein Weg ist, um heilsame Eigenschaften des Geistes zu entwickeln.





## Buddhistische Gesellschaft München e.V.

### **Töten und buddhistische Ethik (R. Gombrich)**

In unterschiedlichen Zusammenhängen stellen die uns in den vier Pali Nikāyas überlieferten Lehrreden des Buddha das Töten eines Lebewesens als unheilbares (*akusala*) Wirken dar, das als solches zu vermeiden ist. Die erste der zehn unheilsamen Wirkensfährtens (*akusala-kamma*) ist die, „Lebewesen zu töten“.

Das dritte der acht Elemente, aus denen der Achtfache Pfad des Buddha besteht, ist Rechtes Handeln (*samma-kammanta*); eine der drei Arten des rechten Handelns ist der "Verzicht Lebewesen zu töten."

Die erste der von allen nicht-ordinierten Buddhisten auf sich genommenen Übungsregeln (*sikkhapada*) besteht im „Abstehen vom Töten“.

Die zehn Wirkensfährtens, der achtfache Pfad und die fünf Tugendregeln sind Standardelemente der Buddhalehre, wie sie in den Pali Nikayas dargestellt wird. Aber wir finden die Vorschrift, Lebewesen nicht zu töten oder zu verletzen in spezifischen Kontexten auch in anderer Weise erklärt. Zitieren wir hier nur zwei von vielen möglichen Beispielen.

In der Brahmajala Sutta wird berichtet: „Lebendiges umzubringen hat er verworfen, Lebendiges umzubringen liegt ihm fern, dem Asketen Gotamo: ohne Stock, ohne Schwert, fühsam, voll Teilnahme, hegt er zu allen lebenden Wesen Liebe und Mitleid.“

Und ein Vers aus dem Suttanipata (394) besagt: „Kein atmend Wesen soll er töten oder töten lassen und billige es nicht, wenn andere töten. Er lasse von Gewalt bei allen Lebewesen, bei starken und bei schwachen in der Welt.“

Im Culakammavibhanga Sutta werden die Ergebnisse des Tötens lebender Wesen beschrieben: „Da tötet irgendein Mann oder eine Frau lebende Wesen und ist mordlustig, mit Blut an den Händen, zum Kämpfen und zur Gewalt geneigt, gnadenlos gegenüber lebenden Wesen. Weil er solch eine Handlung begeht und auf sich nimmt, erscheint er bei der Auflösung des Körpers, nach dem Tode in Umständen, die von Entbehrungen geprägt sind, wieder, an einem unglücklichen Bestimmungsort, in Verderbnis, ja sogar in der Hölle.“

Das bekannte Metta Sutta, ein Text, der häufig bei buddhistischen Ritualen rezitiert wird und als Schutz und Sicherheit verheißend angesehen wird, fasst die positiven Begleiterscheinungen des Nicht-Tötens lebender Wesen zusammen: „Aus Ärger oder



## Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Übelwollen wünsche man keinem irgendwelches Leid. Wie eine Mutter mit ihrem Leben ihr einziges Kind beschützt und behütet, so möge man für alle Wesen und die ganze Welt ein unbegrenzt gütiges Gemüt erwecken.“